

Zehntes Kapitel.



Eine gefahrvolle Bootsfahrt und der Schiffbruch des „Lord Hamilton“.

Stumm, in düsteres Brüten versunken, saß die Bootsbesatzung auf den Ruderbänken. Der Hunger nagte schon in ihren Eingeweiden, ein grausenvoller Tod dünkte ihnen unvermeidlich. Paul war noch der Mutigste unter allen; selbst der Bootsmann hatte einen Teil des Selbstvertrauens eingebüßt, wiewgleich er den andern, denen die entsetzliche Lage fast den Verstand raubte, bedeutend an Festigkeit überlegen war. Man sprach wenig; Stunden verrannen in dumpfem Hinsinnen, nur dann und wann von einem kurzen Wort unterbrochen.

Dem geretteten Leichtmatrosen flogen die Gedanken wirr durch den Kopf. Er lag stumpfsinnig im Boot; nur zuweilen drückten einige unzusammenhängende Worte, die er zwischen den Lippen hervorpreßte, den verwirrten Zustand seines Hirns aus. Unerwartet erhob er sich aus seiner Lethargie, seine Augen rollten wild umher, seine Hände zuckten krampfhaft und um die zitternden Lippen bildete sich ein weißer Schaum. Ehe sich dessen jemand versah, riß er mit blitzartiger Geschwindigkeit sein Messer aus der Scheide und stürzte sich wie ein Rasender auf Paul.